

LXXII. CAPITEL.



Die Schlösselgasse.

So heute die Florianigasse und Schlösselgasse sich kreuzen, stand bis 1834 ein sehr umfangreiches Anwesen mit grossem Garten, durch welches die Florianigasse von dem Glacis abgesperrt wurde. Es führte den Schild „zum kleinen Gschlössel“ zum Unterschied von der Realität „zum goldenen Schlössel“, welche ursprünglich bis zur heutigen Wickenburggasse reichte. Die Abtrennung erfolgte 1719 und da der erste Besitzer Franz Jaenggl ein Baumeister war, scheint er auf Speculation ein kleines Herrenhaus gebaut zu haben, denn die späteren Besitzer sind meist Honoratioren, zum Beispiel lange Zeit die Familie **Pilgram**, die unserem Staate mehrere ausgezeichnete Beamte gab, die Barone **Natorp** und **Gemmingen** u. s. w.

Im Jahre 1834 kaufte der einst allbekannte Kaffee-Surrogat-Fabrikant **Johann Baptist Gemperle** (geb. 1773, gest. 1836) das „kleine Gschlössel“ und unter ihm wurde der Garten aufgelassen und in Baustellen abgetheilt, wodurch die Florianigasse eine Verbindung mit dem Glacis erhielt, die Schlösselgasse aber eine Verbreiterung erfuhr, die wohl sehr nöthig sein mochte, da sie in älteren Plänen als „kleines Gassel zur Josefstadt hinüber“ figurirt.

Die Häuser der Schlösselgasse sind durchaus modern und ohne weitere Bedeutung. Erwähnen möchten wir nur Nr. 5, in welchem am 10. October 1892 im 77. Lebensjahre, der durch sein verdienstvolles, charaktertreues öffentliches Wirken bekannte frühere Gemeinderath und Landesausschuss **Josef Nikola** starb. Er war auch erfolgreich als dramatischer Dichter unter dem Pseudonym **N. J. Kola** thätig. Sein bestes und sehr oft gegebenes Stück war „Der letzte Zwanziger“.

LXXIII. CAPITEL.



Die Schmidtgasse.

Sie erhielt ihre Bezeichnung von dem 1884 verstorbenen Vorstand der Gemeinde Josefstadt, **Josef Schmidt**, welcher zum Aufblühen dieses Stadttheiles sehr viel beitrug. — Nr. 14 dieser Gasse ist der prachtvolle Neubau der **Heilanstalt des Dr. Albin Eder**, die sich früher Lange Gasse Nr. 55 befand. Musterhaft ist namentlich die innere Einrichtung, welche in jeder Beziehung den Anforderungen der Hygiene und des Comforts entspricht — allerdings nur für Personen, die über sehr viel Kleingeld verfügen. Immerhin ist die Eder'sche Anstalt eine Sehenswürdigkeit und in jeder Hinsicht ein Muster für die immer zahlreicher auftauchenden Sanatorien.